

# BESSER ALS NEU

Das Bundesamt für Umwelt berechnete, dass jedes Jahr in der Schweiz knapp 4000 Gebäude abgebrochen werden.\* Der Baselbieter Heimatschutz zeigt am FORUM 2023, dass es Alternativen zum neubauorientierten Bauen gibt.

FORUM für Baukultur

Montag, 20. November 2023, 19 Uhr  
Kantonsbibliothek Liestal

## PROGRAMM

**Begrüssung**  
Ruedi Riesen, Präsident Baselbieter Heimatschutz (BLHS)

**Inputreferate**  
– Ivo Balmer, Baubüro in situ  
– David Vaner, Architekt und Zimmermann  
– Doris Huggel, Kunsthistorikerin  
– Natalia Wespi, Architektin

**Forumsdiskussion im Plenum**

Apéro

## JAHRESVERSAMMLUNG

Die Jahresversammlung des BLHS findet vorgängig um 17.30 Uhr statt und ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

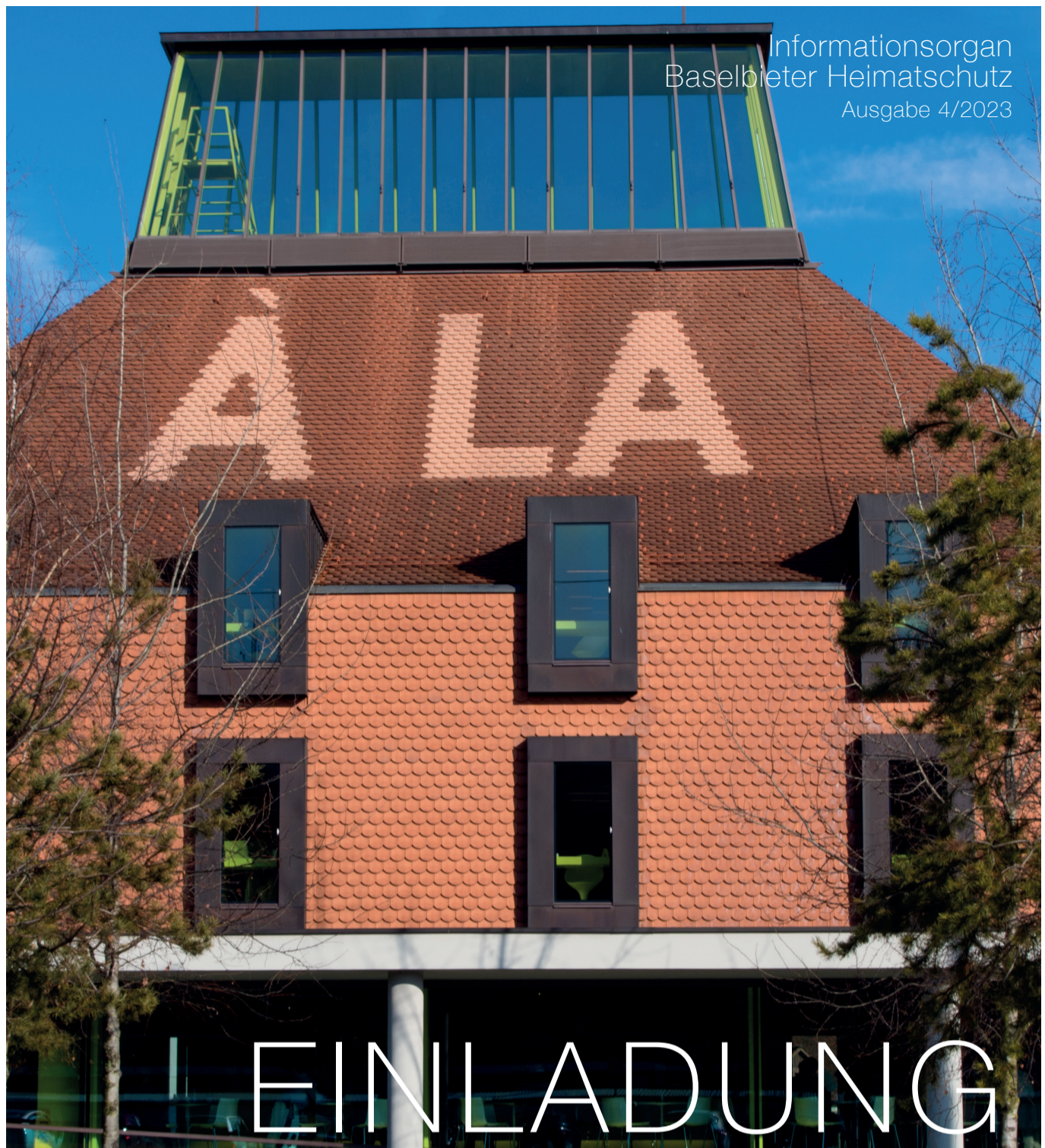


Foto: Tímea Lütke



Foto: Martin Zeller



## HABEN GEBÄUDE EIN ABLAUFDATUM?

Wie viele Gebäude jedes Jahr im Baselbiet abgerissen werden, konnten wir nicht überprüfen, denn erst seit dem ersten September dieses Jahres ist jeder Abbruch im Kanton bewilligungspflichtig. Eine Hochrechnung nach der Bevölkerungszahl käme jedoch auf gut 150 Abbrüche pro Jahr oder einen an jedem zweiten Werktag. Darunter sind viele schöne und qualitätsvolle Gebäude, wie z.B. die stattliche Heimatstilvilla «Zur Garbe» in Lausen, die 2021 zerstört wurde. Und im Moment stehen in Liestal an der Sichertstrasse zwei prominente neoklassizistische Villen vor der Zerstörung. Mit den Häusern, die aus ihrer Umgebung gerissen werden, um parzellenfüllenden Neubauten Platz zu machen, geht meist nicht nur ein Stück historische Baukultur verloren, sondern ganze Quartiere verlieren ihre unverkennbare Eigenart.

## DAS PROBLEM BAUSCHUTT

Mit jedem Abbruch wird zudem die Graue Energie, d.h. die Energie, die für die Herstellung des betroffenen Hauses aufgewendet wurde, vernichtet. Dazu kommt, dass eine unfassbare Menge von Abfallmaterial anfällt. In der Schweiz werden jede Minute mehr als 30 Tonnen Bauabfälle durch den Abriss von Bauten produziert.\* Wieder aufs Baselbiet heruntergebrochen, ist dies fast eine Tonne pro Minute! Dass dies zu Misswirtschaft führt, wurde in der Affäre um die Deponie Hühli bei Liestal publik.

– Aber Halt! Ist nicht das Beton-Recycling die Lösung? – Fragen Sie die Bewohner der Gebäude an der Hauptstrasse von Bubendorf oder Ziefen: Der Schwerverkehr, der an jedem Werktag vom Morgen bis am Abend zum und vom Betonwerk in Reigoldswil donnert, belastet das ganze hintere Frentental.

## ENERGIE VOR ÖKOLOGIE?

Zur Rechtfertigung von Abbrüchen wird geltend gemacht, dass ein Ersatzneubau dank wirksamer Gesetze und neuer baulicher Techniken den Energieverbrauch im Betrieb senken kann, ja dass Neubauten sogar energieproduzierende «Kraftwerke» seien. Nur fehlt in dieser Rechnung, dass rund ein Drittel der Schweizer Treibhausgase direkt durch die Bautätigkeiten verursacht wird, knapp zehn Prozent allein durch die verwendeten Baumaterialien.\* Die oft deklarierte «Klimaneutralität» erreicht auch ein energetisch optimaler Ersatzneubau erst nach 50 Jahren. Viele Gebäude aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben dieses Alter gar nie erreicht oder werden es nicht erreichen.

## ES GIBT ALTERNATIVEN

Die französischen Architekt:innen Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal haben 2021 den Pritzker-Preis, die höchste Auszeichnung für Architektur, für ihre Pionierleistungen in der Sanierung bestehender Gebäude (statt Abbruch und Neubau) erhalten. Seither ist die Alternative zu Zerstörung von Baukultur weltweit bekannt. Am FORUM 2023 werden vier Beispiele vorgestellt. Bei allen vier handelt es sich um Gebäude, respektive Gebäudeteile, die nicht unter Schutz stehen und zur Zerstörung vorgesehen waren. Der Baselbieter Heimatschutz unterstützt und ermutigt damit alle Organisationen, Institutionen, Behörden und Einzelpersonen, die darum bemüht sind, sich in ihrem Umfeld für den Erhalt von Baukultur auch ausserhalb der Schutzinventare einzusetzen. Anhand der auf der Rückseite aufgeführten Beispiele wird am FORUM gezeigt, wie Erhalt und Nachhaltigkeit das zeitgemässe Bauen positiv beeinflussen können.

«Der Abriss ist eine einfache und kurzfristige Entscheidung. Es ist eine Verschwendung vieler Dinge – eine Verschwendung von Energie, eine Verschwendung von Material und eine Verschwendung von Geschichte. Darüber hinaus hat es sehr negative soziale Auswirkungen. Für uns ist es ein Akt der Gewalt.» Anne Lacaton, Trägerin Pritzker-Preis

#### ERHALT UND NACHHALTIGKEIT SIND KEIN WIDERSPRUCH

Die Beispiele zeigen, dass Entwicklung, energetische Ertüchtigung und Verdichtung nicht Zerstörung bedeuten müssen. Wenn die Vernichtung von grauer Energie, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss beim Neubau und die Deponie des Abbruchmaterials korrekt in Rechnung gestellt würden, sähe nicht nur die ökologische Bilanz bei einer Weiterverwendung der Gebäudemasse besser aus, sondern

auch die ökonomische. Erhalt und Nachhaltigkeit im Bauen ergänzen sich. Das neubauorientierte Denken ist nicht mehr zeitgemäss.

Hansjörg Stalder, Vorstand BLHS

\*Die im Text genannten Zahlen sind der Ausstellung «Die Schweiz – ein Abriss» im Schweizerischen Architekturmuseum 2022 entnommen.



Foto: Martin Zeller



Foto: Martin Zeller



Foto: Johannes Schäfer

#### UMNUTZUNG EINES INDUSTRIEAREALS STATT NEUÜBERBAUUNG Ziegelhof Areal Liestal

Die Umnutzung und die Sanierungs- sowie Belebungsmaßnahmen des Ziegelhof Areals erfolgten in mehreren Phasen. Nach der Sicherung der Bausubstanz und Erneuerung der Infrastruktur wurden die Bestandsgebäude für neue Nutzungen geöffnet, rund 80% des Gebäudebestands kann langfristig erhalten werden. Heute belebt ein bunter Mix aus Nutzungen das Areal: Freizeit, Sport, Gewerbe, Kultur, Gastronomie und Schule für Jugendliche finden Platz auf dem Gelände. Den Abschluss der Entwicklung wird ein Neubau im oberen Teil der Meyer-Wiggli-Strasse bilden.

baubüro in situ ag

#### WIEDERVERWENDUNG STATT TOTALERSATZ Fassadensanierung Dufourstrasse 38

Die denkmalpflegerische Arbeit befasst sich seit jeher mit dem Erhalt des Vorhandenen. Dieser nachhaltige Umgang mit vorhandener Bausubstanz ist nicht nur denkmalgeschützten Gebäuden vorenthalten. Wie zeitgemäss eine ebensolche schonungsvolle Herangehensweise ist, zeigt die Sanierung der Fassade an der Dufourstrasse 38 in Basel anschaulich auf. Das Bürogebäude wurde 1966 von Vischer Architekten erstellt und die Fassade in einer ersten Sanierung 1994 identisch ersetzt. 2020 stellte sich auf Grund des erreichten Lebensalters erneut die Frage nach einem Ersatz. Daraufhin wurden die Vorzüge einer Sanierung gegenüber einem Komplettersatz der Fassade untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass der Erhalt als Sanierungsstrategie in diesem Fall mehr als ein Optimieren der Energieeffizienz und der Kosteneinsparung bedeutete. Die CO<sub>2</sub> Einsparung von ca. 100 Tonnen zeigte vielmehr auf, wie ressourcensuffizientes Bauen angegangen werden kann.

David Vaner Architektur

#### MODERNES WOHNEN IN EINEM EHEMALIGEN KLEINBAUERNHAUS STATT ABRUCH UND ERSTELLEN EINES RENDITEOBJEKTS Pfeffingen, Hauptstrasse 54

Das um 1720 erbaute Mittertennhaus im Oberdorf bezeugt mit wenigen anderen Häusern noch die bäuerliche Vergangenheit Pfeffingens. Bis in die 1960er Jahre einigermaßen unterhalten und bis Ende 2021 bewohnt, verharnte es in berührender Bescheidenheit. 2021 durch Kauf vor dem Abbruch gerettet, wurde es heutiger Wohnnutzung zugeführt. Das Bewahren des Erscheinungsbildes innen und aussen bedingte u.a., den Dachstock nicht auszubauen und die einscheibigen Sprossenfenster aus dem 19. Jahrhundert zu belassen.

Doris Huggel, Kulturhistorikern und Eigentümerin

#### STAND EIN JAHR NACH DER AUSZEICHNUNG DURCH DEN BLHS Metallhäuser in Aesch

Die dem Abriss geweihten Doppelhäuser an der Dornacherstrasse in Aesch konnten durch den gemeinsamen Einsatz der Bewohner:innen, Planer:innen und der Genossenschaft MHS in den vergangenen Jahren gesichert werden. Die notwendige Sanierung wird nicht Hauruck geschehen, sondern stellt vielmehr das Überlieferte wieder sorgfältig in Stand. Die Sanierungsetappen werden im Dialog konzipiert und umgesetzt. Im letzten Jahr wurden die Gartenflächen angeeignet und die Nutzgärten reaktiviert. Aktuell werden die Fenster der Strassenfassade aufgearbeitet und ertüchtigt sowie die Kellerdecken gedämmt. So werden neben ökologischen und energetischen Themen die Grundrisse sanft den heutigen Lebensentwürfen angepasst und für die Zukunft fit gemacht.

Natalia Wespi, kollektive architekt

## EINLADUNG ZUR JAHRESVERSAMMLUNG 2023

Liebe Mitglieder des Baselbieter Heimatschutzes  
Liebe Freundinnen und Freunde des Baselbieter Heimatschutzes

Der Vorstand freut sich, Sie zur Jahresversammlung vom Montag, 20. November 2023 einzuladen.

#### Ort

Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal

#### Programm

17.30 Uhr: Jahresversammlung 2023

19.00 Uhr: FORUM für Baukultur zum Thema «Besser als neu»,  
anschliessend Apéro

#### Traktanden Jahresversammlung

1. Protokoll der Jahresversammlung 23. November 2022
2. Jahresbericht 2023
3. Jahresrechnung 2023 und Revisorenbericht
4. Entlastung Vorstand
5. Jahresprogramm 2024
6. Budget 2024
7. Wahlen / Ehrungen / Verdankungen
8. Anträge der Mitglieder
9. Diverses

Anträge zur Jahresversammlung sind schriftlich bis am 13. November 2023 beim Präsidenten Ruedi Riesen einzureichen. Sämtliche Unterlagen zur Jahresversammlung sind unter [www.heimatschutz-bl.ch](http://www.heimatschutz-bl.ch) (Rubrik Anlässe) einsehbar und liegen an der Jahresversammlung auf.